

Teil II: Mediatisierung empirisch: Die Veränderung öffentlicher Plätze durch die Präsenz von Fernsehen und die Folgen für das soziale und kommunikative Handeln der Menschen

Ein empirisch feststellbarer Ausdruck der Prozesses der Mediatisierung ist das zunehmende Auftauchen von Fernsehen im öffentlichen Raum und seine zunehmende Bedeutung in der Prägung öffentlicher Plätze. Ziel dieses zweiten Teils der vorliegenden Arbeit ist es, diesen Teilprozess von Mediatisierung genauer zu untersuchen und seine Formen herauszuarbeiten. Dies geschieht zudem in kulturvergleichender Hinsicht, insofern der Analyse eine Studie zugrunde liegt, die parallel sowohl in den USA als auch in Deutschland durchgeführt wurde. Das deutsche Teilprojekt wurde von der DFG finanziert. Die Ergebnisse dieses Projektes sind bisher nur in einem deutsch-amerikanischen Gemeinschaftsaufsatz (Krotz/Eastman 1999) in ihrer kulturvergleichenden Dimension veröffentlicht.

Im Kapitel 4 werden das Projekt und seine Anlage sowie die Ergebnisse in einer objektivierenden Perspektive, also von außen beschrieben. In Kapitel 5 wird dann eine prozedural-rekonstruktive Perspektive eingenommen, also das Geschehen im Hinblick auf die Sinnkonstitution der Beteiligten dargestellt. Dabei werden das Projekt und seine Ergebnisse insbesondere im Hinblick darauf beschrieben, wie sich das Vordringen von Fernsehen in den öffentlichen Raum als Teilprozess des postulierten sozialen Mediatisierungsprozesses auf individuelles Handeln und Kommunizieren auswirkt. Während dieses Forschungsinteresse zunächst in der Darstellung nur eine untergeordnete Rolle spielt, wird es vor allem in Kapitel 6 im Detail aufgenommen (und auch in den weiteren Kapiteln immer wieder als Beispiel herangezogen). Zudem wird es in Kapitel 6 um die kulturvergleichende Perspektive auf die Erhebung, um die theoretische Einordnung der Ergebnisse und um Konsequenzen für die kommunikationswissenschaftlichen Theorie gehen.